

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattband“

Echtes Gestein geformt von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblattband“ Nr. 6659-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: Nr. 1.— monatlich, Nr. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobriefe. Nr. 4.90 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausserhalb des Reichsgebietes. — Bezugs-Bestellungen nehmen an jedem Tage, in Wiesbaden die Societät für Druck- und Verlags-Angelegenheiten in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die dortigen Buchhändler und in den benachbarten Orten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Kräger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 20 Wfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Reiner Anzeiger“ in sonstiger Spalte; 25 Wfg. in beiden abweichender Spaltenübersicht, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 35 Wfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1.20 Wfg. für örtliche Werbeflächen; 2.50 Wfg. für auswärtige Werbeflächen. — Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Reduzierung. — Die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigen-Nachweise: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 5 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lüchow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Dienstag, 17. Juli 1917.

Abend-Ausgabe.

Nr. 359. - 65. Jahrgang.

Die Russen durch deutsche Kräfte aus Kalusz wieder vertrieben!

Der Tagesbericht vom 17. Juli.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 17. Juli. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der Küste griffen die Engländer nach tagsüber lebhaftem Feuer wieder bei Lombardzyde an. Sie wurden abgewiesen.

Längs der Front von Nordfoste bis Waineton steigerte sich die Kampftätigkeit der Artillerie zu erheblicher Stärke. Auch auf beiden Searpenfern war sie lebhaft.

Englische Erkundungsvorstöße scheiterten bei Messines, Halluch, Gavrelle, Bullecourt und nördlich von St. Quentin.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Vormittags drangen an der Straße Laon-Soissons Stoßtrupps eines hannoverschen Regiments zusammen mit Pionieren nach Feuerüberfall in die französischen Linien, sprengten Unterstände und Grabenbeschütze und kehrten mit zahlreichen Gefangenen u. Maschinen-gewehren in die eigenen Gräben zurück.

Bei Courtecon war in der Nacht zu gestern ein weiteres Stück französischer Stellung durch Handstreich genommen worden. Die Gefangenenzahl in diesem Abschnitt erhöhte sich dadurch auf über 450 Franzosen.

Nach vor Dunkelheit eröffnete der Feind schlagartig stärksten Feuer auf die Stellungen zwischen dem Gehöft Masval und Cerny. Darauf setzte gegen diese Front ein starker, in dichten Massen geführter Angriff ein, der im Feuer und im Nahkampf unter den schwersten Verlusten ergebnislos zusammenbrach. Alle kürzlich gewonnenen Stellungen sind fest in der Hand der bewährten ostpreussischen Divisionen.

Nördlich von Reims schlug ein Vorstoß der Franzosen gegen die von uns eroberte Stellung südlich des Bois Soulain fehl.

Ein weiterer wurde durch unser Abwehrfeuer unterdrückt.

Am Fochberg in der Westschampagne gelang es Thüringern in erbittertem Handgranatenkampf die Franzosen aus dem letzten Stück unserer alten Stellung zu vertreiben und mehrere Gegenangriffe zurückzuschlagen.

Auf dem linken Maasufer setzte mittags heftigste Artilleriewirkung gegen die Höhe 304 und die Aufschlußlinie ein. Unser Vernichtungsgeschütz auf den französischen Gräben und Vereisungsräume erstickte den feindlichen Angriff. Nur wenige Leute kamen aus den Gräben. Heute Morgen hat sich der Feuerkampf dort erneut gesteigert.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Keine besonderen Vorkommnisse.

Außer 5 Flugzeugen wurden 4 Fesselballons durch unsere Flieger zum Absturz gebracht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die rege Gefechtsfähigkeit bei Riga, Dünaburg und Smorgon hält an.

Bei aufflarem Wetter war an der Narajowka das Feuer stärker als in den letzten Tagen.

Südlich des Dnjepr nahmen rheinische Regimenter das Waldgelände nördlich von Kalusz. Da auch von Westen her deutsche Kräfte vorgingen, räumten die Russen die Stadt und zogen sich eilig auf das südliche Lomnica-Meer zurück.

Von der

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph und der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen ist nichts wesentliches zu melden.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Amerikanische Truppen an der Front.

„Genf, 16. Juli. (zb.)“ Über eine Beförderung amerikanischer Truppen von einem französischen Hafen nach der Front wird berichtet: Die aus 35 bis 40 Baggern bestehenden Flotte enthalten sehr viel Gepäck, bei dessen Verladung deutsche Kriegsgesangene Verwendung finden. Unter den berittenen Mannschaften befinden sich zahlreiche Leute aus den Südstaaten, aus Texas usw., die des Publikums in der Nähe des Bahnhofs mit Reiterkutschchen unterhalten.

Der Tauchbootkrieg.

Neue Beute im Atlantischen Ozean!

W. T.-B. Berlin, 16. Juli. (Amtlich.) Im Atlantischen Ozean wurden durch unsere Unterseeboote wiederum eine Anzahl Dampfer und Segler vernichtet. Darunter befanden sich die bewaffneten englischen Dampfer „Thirby“ (2000 Tonnen) mit Erzladung, und „Retador“ (3400 Tonnen) mit Stückgut nach England, sowie der englische Segler „Ready of the Lake“. Eines der versenkten Schiffe hatte Raub für England geladen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Weitere Versenkungen.

W. T.-B. Rotterdam, 16. Juli. „Razsbode“ meldet, daß die norwegische Bark „Skald“ auf dem Wege nach England mit Erzkohle in der Nordsee versenkt wurde.

W. T.-B. Kopenhagen, 16. Juli. Das Ministerium des Äußern gibt bekannt, daß die dänischen Dampfer „Vordingborg“ auf der Reise von Cádiz nach Huelva mit Kohlen und „R. G. Manol“ auf der Reise von Cádiz nach England mit Erdöl, sowie die dänische Bark „Atlantia“ auf der Reise von Cádiz nach Norfölk mit Kohlen versenkt worden sind.

W. T.-B. Washington, 17. Juli. (Drahtbericht. Neuter.) Der amerikanische Dampfer „Grace“ ist durch ein Unterseeboot zum Sinken gebracht worden. Drei Leute der Besatzung wurden getötet und 50 verwundet.

Eine besonders wertvolle U-Bootbeute.

W. T.-B. Berlin, 16. Juli. Es ist nachträglich festgestellt worden, daß der Dampfer, der in den unter dem 8. Juni bekanntgegebenen U-Booterfolgen entlassen ist, laut Labeliste u. a. 67 verpackte Flugzeuge und Flugzeugmotoren von Amerika nach Frankreich geladen hatte.

Rußland.

Ein neuer Flugzeugangriff auf die Insel Oesel.

W. T.-B. Berlin, 16. Juli. (Amtlich.) Die Hafenanlagen von Arensburg und die russische Seeflugstation Papeholz auf der Insel Oesel wurden von den Flugzeuggeschwadern der östlichen Ostsee in den letzten Tagen wiederholt und erfolgreich mit Bomben angegriffen. Die Flugzeuge sind sämtlich unverfehrt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die für Amerikas Geld gekaufte Offensive.

W. T.-B. Warschau, 16. Juli. Über das neue Rußland schreibt „Gonze Stawski“ in Wlodek: Die großen Massen des russischen Volkes verstanden den Sturz des Zarismus und die Einführung der neuen republikanischen Regierungsform in ihrer Art. Sie zahlen keine Steuern und rufen nach Land. Dies hat auf die schon stark gerüttelten Finanzen des russischen Reiches geradezu verhängnisvoll eingewirkt. Deshalb mußte sich die Regierung nach Hilfsquellen umsehen und wandte sich an England und Amerika mit der Bitte um Gewährung von Darlehen. Von allen Seiten wurde als Gegenleistung die Offensive verlangt. Sogar die russischen Sozialisten erklärten sich hierzu bereit, nur um die einmal erlangte Herrschaft nicht zu verlieren. So gingen die russischen Soldaten für Judas Silberlinge, welche Wilson dem Reiche gab, in den Tod. Das Geld, das Amerika gab, wird es für Kriegsbedarf wieder zurückzahlen und die russischen Kassen werden nach wie vor leer bleiben. Was wird das russische Volk gewinnen? Trauer nach den Gefallenen, Jammer über die Invaliden und die Zinsen, welche sie dem Vierverbände zahlen muß. Das Volk wird die Zinsen zahlen müssen, daß es den Krieg im Interesse der englischen Kaufleute und Fabrikanten führen muß.

Eine Kundgebung des Arbeiter- u. Soldatenkongresses für die Unterbrechung der Offensive.

Br. Bern, 17. Juli. (Fig. Drahtbericht. zb.) Der „Corriere della Sera“ meldet aus Petersburg: Der Kongress der Arbeiter- und Soldatenvereine hat durch Zufalls-mehrheit eine Kundgebung für die Unterbrechung der Offensive beschlossen. — Das 2. Petersburger Artillerie-Regiment wurde wegen politischer Vorgänge aus den Listen der russischen Regimenter gestrichen.

Kerenski, der Nationalheld.

— Petersburg, 16. Juli. Kriegsminister Kerenski ist von der Front hierher zurückgekehrt.

— Rotterdam, 16. Juli. Der Korrespondent des „Nieuwe Rotterdam Courant“ meldet aus Petersburg, daß die allgemeine Lage vor der Offensive sehr gefährlich war, aber daß die Regierung jetzt Herr der Lage geworden ist. Kerenski ist der Nationalheld. Sein Bild wird in allen Straßen verlauscht. Gestern sah ich, so schreibt der holländische Korrespondent, wie ein Offizier auf der Straße von einem Soldaten festgenommen wurde, weil er sich über Kerenski beleidigend geäußert hatte.

Die bedenkliche Friedensformel.

Nachstehende Auslassung der „Köln. Volkszeit.“ über die Kriegsziel-Resolution scheint uns weitestgehende Verbreitung zu verdienen; sie entspricht ziemlich auch unserer eigenen Stellung in der Frage. Das Kölner Zentrumsblatt schreibt: „Die sogenannte Friedensresolution würde unseres Erachtens in der ursprünglich gedachten Form ihren Zweck durchaus verfehlen und den Eindruck eines in diesem Augenblick schädlichen neuen Friedensangebotes machen, wenn darin mehr die ganz selbstverständliche und hinlänglich bekannte Friedensbereitschaft des deutschen Volkes als vielmehr die Tatsache festgesetzt würde, daß hinter den von der deutschen Regierung verkündeten allgemeinen Kriegszielen, die sich in die Worte: „Sicherung unserer politischen und wirtschaftlichen Zukunft“ zusammenfassen lassen, das ganze deutsche Volk in einer geschlossenen und unerschütterlichen Haltung steht. Eine solche Kundgebung der Entschlossenheit und Geschlossenheit würde gleich heilsam nach außen wie nach innen wirken. Gerade vor die Friedensmöglichkeiten nicht in eine fernere Zukunft hinausgerückt sehen möchte, kann sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß es eine gewisse Grenze für Friedensanbietungen gibt.“

Das Kölner Zentrumsblatt denkt nur folgerichtig, wenn es von solchen Erwägungen zu dem Wunsche gelangt, daß ein besondertes Reichstagsbeschl. über die Kriegsziel-Resolution überhaupt unterbleiben möge, und an seiner Stelle ein Ausweg gefunden werde, „der den deutschen Volk und das ganze deutsche Volk wieder in voller Einmütigkeit zusammenführt“. Gibt doch die „Köln. Volkszeit.“ mit dem trübseligen Auf, die Reichstagsverhandlungen durch Annahme der Kreditvorlage ohne viel Neben abzuwickeln, der Stimmung weitaus mehr Ausdruck. Diese können sich keinen Vers darauf machen, daß eine Kriegszielklärung, an die vor 14 Tagen keine bürgerliche Partei dachte, deren tatsächliche und sachliche Schädlichkeit von sehr vielen Parteigenossen ihrer parlamentarischen Verantwortung laut beklagt wird, mit einem Male den Geistern der Politik des neuen Reichstags bilden soll.

Die Lage immer noch ungeklärt.

Br. Berlin, 17. Juli. (Fig. Drahtbericht. zb.) Auch der gestrige Tag hat noch keine Klarheit in unsere innerpolitische Lage gebracht. Festzustellen scheint nur, daß vor der nächsten Donnerstagssitzung des Reichstags man über die Stellungnahme des neuen Kanzlers zu der Friedensformel und der Frage der Parlamentarisierung nichts Positives erfahren wird. Inzwischen nehmen die verschiedenen Parteilager Dr. Michaelis weiter für sich in Anspruch und versuchen durch die Presse die Entscheidungen zu beeinflussen. Warnend erhebt das „B. Z.“ seine Stimme und mahnt Herrn Dr. Michaelis nachdrücklich, nichts auf die lange Bank zu schieben und sich erst abringen zu lassen, was eine sofortige Regelung erfordert.

Aber die Veränderungen in den leitenden Stellen des Reiches und in Preußen ist offenbar noch keine Entscheidung gefallen. Aber die Blätter stimmen darin überein, daß die Stellung Dr. Helfferichs geklärt erscheint, ja, es wird sogar verschiedentlich das Gerücht verbreitet, daß der Reichskanzler für den Posten des Staatssekretärs im Auswärtigen Amt in Aussicht genommen sei, eine Kommunikation, die allgemein geradezu als undenkbar zu empfinden wird. Es ist auffallend, eine wie große Unbeliebtheit Dr. Helfferich sich aber auch allgemein in der relativ kurzen Zeit seiner Amtsübernahme zu verschaffen wußte. Sein Scheiden aus der Reichsregierung wird wohl auf seiner Seite besonderes Bedauern hervorrufen. So bleibt der bevorstehende Personalwechsel völlig unbestimmt. Das „B. Z.“ stellt fest, daß auch bei diesen Neubestellungen wieder nach dem alten System gearbeitet werde, anstatt daß man die dazu berufenen Männer der Volkvertretung mitraten und mitarbeiten ließ. Das müsse die Stellung der kommenden Männer dem Reichstag gegenüber von vornherein erschweren.

Die kommenden weiteren Personalveränderungen.

— Berlin, 17. Juli. Die „Voss. Ztg.“ will nicht recht daran glauben, daß der frühere Landrat des Kreises Westpreußen v. Grävenitz als Nachfolger des ausscheidenden Unterstaatssekretärs Wobuschow zum Chef der Reichskanzlei bestellt worden sei. Nach dem Blatt dürfte hier eine Verwechslung nicht ausgeschlossen sein, da Herr v. Grävenitz vor einigen Tagen noch als Nachfolger des jetzigen Reichskanzlers als preussischer Ernährungs-Kommissar genannt worden sei. Wie das selbe Blatt wissen will, scheint in gewissen Kreisen ein Ausweg gesucht zu werden, um Dr. Helfferich sein Verbleiben im Amt zu ermöglichen.

Dr. Helfferich — Staatssekretär des Auswärtigen?

Br. Berlin, 17. Juli. (Fig. Drahtbericht. zb.) Im Laufe des gestrigen Tages tauchte, wie schon berichtet, in politischen Kreisen das Gerücht auf, daß der Staatssekretär des Reichsamts des Innern Dr. Helfferich als Kandidat für das Staatssekretariat des Auswärtigen Amtes in Betracht komme. Das Sonderbarste an diesem Gerücht ist aber, so berichtet die „B. Z.“, daß es auf

Wahrheit beruht. Zur Stunde steht die Kandidatur Helfferich an erster Stelle. Man hält es für unmöglich, daß der Reichstag mit Dr. Helfferich als Staatssekretär des Auswärtigen Amtes sich verständigen könne, denn so oft Dr. Helfferich Veranlassung hatte, rein politisch hervorzutreten, sei es im Plenum, sei es im Hauptsaal, haben seine Ausführungen und sein Auftreten einen nicht weniger als glänzenden Eindruck gemacht. Das reiche Wissen und der pflichttreue Fleiß Helfferichs werden voll gewürdigt, seine polternde, herrische und rechtshaberische Art aber haben den Reichstag so oft verlezt, daß seine diplomatische Geschicklichkeit auf das schärfste angezweifelt werden muß. Dazu kommt, daß Dr. Helfferich die Verantwortung für die Organisation des inneren Kriegsschauplatzes trifft, deren Mängel andauernd den Anlaß zu den schärfsten Beschwerden geben. Es ist selbstverständlich, daß der Reichstag gerade nach den Ereignissen der letzten Tage den Wunsch hat, auf den verantwortlichen Stellen Männer zu sehen, mit denen er zusammen arbeiten kann. Dieser Wunsch bedeutet nicht den Versuch, in die verfassungsmäßigen Ernennungsrechte einzugreifen, sondern entspricht dem Willen, unsere innerpolitischen Kräfte für den künftigen Kampf auf das stärkste zusammenzufassen. Dr. Helfferich auf dem Posten des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes wird beinahe von allen Politikern geradezu als *Semini* dieser Absicht des Reichstags beurteilt. Mit diesen Urteilen wird aber der für die Ernennung und für ihre Folge verantwortliche Reichskanzler ebenfalls sorgfältig rechnen müssen.

Alles noch in der Schwebe.

Dr. Berlin, 17. Juli. (Eig. Drahtbericht. 36.) Im Reichstag sind heute vormittag die Vertreter der Reichsparteien wieder zu einer Besprechung zusammengetreten. In der politischen Lage hat sich nichts geändert. Es ist alles noch in der Schwebe. Auch über die endgültige Stellung des Reichskanzlers zu der Kriegsgesetzgebung der Reichstag sind die Abgeordneten noch nicht im Klaren. Ein Donnerstagvormittag hatten alle großen Fraktionen nach Sitzungen ab. Um diese Fraktionsitzungen zu ermöglichen, ist die Versammlung erst für den Nachmittag angesetzt worden.

Abreise Hindenburgs und Ludendorffs aus Berlin.

Dr. Berlin, 17. Juli. (Eig. Drahtbericht. 36.) Generaloberst a. d. Hindenburg und General Ludendorff haben gestern abend 11 Uhr Berlin wieder verlassen.

Feldmarschall v. Hindenburg bei Prinz Max von Baden.

Dr. Berlin, 17. Juli. (Eig. Drahtbericht. 36.) Feldmarschall v. Hindenburg stieg gestern vormittag dem Prinzen Max von Baden einen längeren Besuch ab.

Verhandlung des Reichskanzlers mit der Rechten.

W. T.-B. Berlin, 17. Juli. (Drahtbericht.) Die die „Germania“ benutzte, dürfte es sich bei Besprechungen des Reichskanzlers mit den Fraktionsvertretern der Rechten dann gehandelt haben, ob nicht doch wenigstens ein Teil der Rechten unter den veränderten Verhältnissen sich zu einem gewissen Ausmaß an Frieden und Geborgenheit des Reichstags bereit machen lassen wird. Weiter führt das Blatt aus, daß das Zentrum an die Einführung eines parlamentarischen Systems nicht denkt. Es wünscht die Verfassung des Parlamentarismus in dem Sinne, daß ein wichtiger Raum nicht davon von der Regierung ausgefüllt sein soll, weil er parlamentarischer ist.

Eine Erklärung von Zentrumsseite.

— Berlin, 16. Juli. (36.) Die „Germania“ bringt auf ihrer ersten Seite eine Aufschrift, betreffend die Entschlebung des Reichstags „von maßgebender Zentrumsseite“, in der erklärt wird: Die Resolution ist aber auch wichtig und wertvoll und im Interesse der Zentrumspartei. Beide Kreise haben nicht verstehen können, daß von Seiten der Parteien keine Aussetzung erfolgte über die Auffassung des Kriegsgesetzes, und viele Stimmen der Verwunderung sind laut geworden, daß die ganze Verbreitung des Kriegsgedankens anderen überlassen bleibt. Nun ist ein entscheidendes, wie die Zukunft, noch mehr aber die unmittelbare Gegenwart zu zeigen wird, entscheidendes Wort gesprochen. Der Reichstag wird voraussichtlich mit ungefähr 280 Stimmen diese Resolution annehmen mit den Stimmen der Sozialdemokraten, der Freisinnigen, des Zentrums mit wenigen Ausnahmen, der Mehrzahl der Deutschen Fraktion, der Arbeiter, vieler Nationalisten und einer Reihe anderer Abgeordneten.

Graf Hertling

und die Parlamentarisierungsbewegung.

Dr. München, 17. Juli. (Eig. Drahtbericht. 36.) Führende Zentrumsblätter hatten in den letzten Tagen die Bedeutung aufgestellt, daß der bayerische Ministerpräsident Graf Hertling sich gegenüber dem Gedanken eines Reichspakts ablehnend verhalten habe, dessen Verwirklichung eine Umkehrung des Verlangens der Reichstagsmehrheit nach einer durchgreifenden Parlamentarisierung bedeute. Wie die „Münch. Neuest. Nachrichten“ nun auf das Bestimmteste versichern, ist diese Auffassung falsch. Graf Hertling sei zwar nicht, wie gelegentlich vermutet werden konnte, der geistige Urheber dieses Gedankens; er habe zum ersten Male von ihm erfahren, als er in Berlin eingetroffen sei, aber er habe den Gedanken für durchaus erwägenswert gehalten. Er habe darin jedenfalls ein geeignetes Mittel gesehen, um den vollen Übergang zum parlamentarischen System vor dem bekanntlich das offiziöse Organ der bayerischen Staatsregierung eindringlich warnte, zu vereiteln.

Deutsches Reich.

Völlige Neuordnung der Kohlenversorgung.

Dr. Berlin, 17. Juli. (Eig. Drahtbericht. 36.) Aus München wird der „Tagl. Rundschau“ berichtet: Auf

dem außerordentlichen bayerischen Handelskammertag wurde die Mitteilung gemacht, daß für das ganze Deutsche Reich eine vollkommenere Neuordnung der Kohlenversorgung in Vorbereitung sei, und zwar werde diese Neuorganisation in folgender Weise sich vollziehen: Es ist geplant, die bisherigen Reichskohlenkommissionariate aufzuheben und die gesamte Kohlenversorgung in einem zu schaffenden Kohlenbetriebsamt in Berlin zusammenzuführen. Die Kohlenorganisation soll dann noch infolgedessen eine Neuorganisation erfahren, als über das Reich örtliche und Bezirkskohlenstellen verbreitet werden sollen, mit der Aufgabe, daß die Magistratsämter für die Familien, die Handelskammern aber für den industriellen und gewerblichen Bedarf an Kohlen mit Sinuierung von Kohlenfachleuten zu sorgen haben werden. Zwischen der Donaumonarchie und dem Deutschen Reich ist ein Kohlenvertrag auf Grundlage des gerechten Ausgleichs abgeschlossen worden. Die Grundlinie des Vertrages dürfte darauf beruhen, daß das Deutsche Reich der Donaumonarchie die Lieferung böhmischer Braunkohle für industrielle Zwecke in ausreichender Weise gewährleistet.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Gemüse- und Obstversorgung.

Am Sonntag fand im „Schloß“ in Gebensheim unter dem Vorsitz des Herrn Volkmann (Wiesbaden) die 9. Generalversammlung des Obstbauvereins für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden verbunden mit einer Versammlung des 13. landwirtschaftlichen Bezirksvereins statt. Der Besuch war außerordentlich stark. Nach dem ausführlichen Geschäftsbericht des Herrn Kreisobstbauinspektors Widel erwiderte der Obstbauverein einem besonders schönen Erfolg seiner Tätigkeit in den Ergebnissen seiner Bestrebungen zur Förderung der Gemüse- und Obstversorgung, besonders in der Hauskulturen, die nicht selbst Gemüse bauen. Er arbeitet auf diesem Gebiet in enger Verbindung mit dem Kasselerischen Obst- und Gartenbauverein. In naher Zukunft sollen die Mädchen der oberen Schulklassen nicht nur in einem entsprechenden Unterricht auf dem hohen Nährwert der Gemüse hingewiesen werden, sondern sie sollen auch die Züchtung der Gemüse für den Tisch selbst anleiten. Die gegenwärtigen Verhältnisse in der Obst- und Gemüseversorgung unseres Volkes machen es allen Mitgliedern dringend zur Pflicht, die Produktion mit allen Mitteln zu fördern. Es muß mehr erzeugt werden als bisher und alles für den Erzeuger Entschädigung nach den Verbrauchern zugeführt werden. Darum soll in jedem Dorf eine selbständige Ortsgruppe entstehen, wie es an einer Reihe von Plätzen bereits der Fall ist.

Auch über Obsthöchstpreise und Lieferungsverträge referierte Herr Widel. Noch und noch haben sich im Lauf des Kriegs die Schwierigkeiten im Obstverbrauch in Beschränkungen verwandelt. Da die Fruchtpreise andauernd höher werden, muß ein nachschaffender Brotanstreich als Ersatz geschaffen werden. Darum erheben wir den Sturm auf das Obst und den Kampf um das Obst. Die anfänglichen Schwierigkeiten auf eine gute Obsternte haben sich leider nicht erfüllt. Der Verbrauch des vorhandenen Obstes muß daher streng geregelt werden, damit der Verbrauch sichergestellt wird und möglichst jede deutsche Familie die Möglichkeit hat, an der Obsternte des Reichs teilzunehmen. Die mit der Regelung des Obstverkehrs beauftragte Behörde ist die Reichsstelle für Obst und Gemüse in Berlin, der als Unterabteilung in jedem Bezirk eine Bezirksstelle für Obst und Gemüse untergeordnet ist. Diese Stellen sind besetzt, das von ihnen benötigte Obst innerhalb ihres Bezirks durch von der Reichsstelle beauftragte Käufer zu den festgesetzten Höchstpreisen zu erwerben. Sie werden gemacht bestrebt sein, sich auf dem Wege der Lieferungsverträge ihre nötigen Obstmengen zu sichern. Sollte es den Bezirksstellen dadurch nicht gelingen, so wird die Reichsstelle zu Zwangsmaßnahmen gezwungen und durch Beschränkungen und Verbotsmaßnahmen im Obstverkehr weiter einschränken. Es ist wünschenswert, daß von der Bezirksstelle wegen der besonderen Verhältnisse unseres Regierungsbezirks eine andere Einteilung hinsichtlich der Sorten und der Preisgrenzen festgelegt wird, als sie augenblicklich von der Reichsstelle für das ganze Reich Gültigkeit hat. Beim Abschluß von Lieferungsverträgen ist daher einzuwirken, daß die Reichsstelle für das ganze Reich die Bestimmungen noch nicht getroffen. Doch soll dem Erzeuger zur Herstellung eines Hausraums ein bescheidenes Quantum seiner Äpfel belassen werden. An andere Personen darf der Erzeuger nur morgens von 6 bis 8 Uhr und jeweils am Tage an dieselbe Person nur 2 Pfund Obst abgeben. Doch ist zu hoffen, daß die Bestimmungen für unseren Bezirk noch etwas gemildert werden. Hinsichtlich der Verteilungen auf dem Baum ist vom Kriegsministerium bestimmt worden, daß 75 Prozent des geernteten Obstes vom Erzeuger zum Höchstpreis an die Bezirksstelle abgeliefert werden müssen. Auf Antrag des Herrn Gast- und Landwirts Heinrich Mertens (Gebensheim) wurde folgende Entschlebung gefaßt:

Die Generalversammlung des Obstbauvereins für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden nimmt mit Befrieden davon Kenntnis, daß seitens der Reichsstelle für Gemüse und Obst beziehungsweise der landwirtschaftlichen Zentralverwaltung für die Erfassung der Obst- und Gemüseernte Firmen betraut und zu Großhändlern ernannt werden, die bisher niemals mit Obst gehandelt haben, und denen alle sachmännischen Kenntnisse für die Verpackung und Behandlung des Obstes fehlen. Die Generalversammlung spricht die bestimmte Erwartung aus, daß hierin alsbald eine Änderung erfolgt, und daß die erkrankten und mit der Bevölkerung vertrauten sachmännischen und geschäftserfahrenen Personen, die von der Reichsstelle als Großhändler beziehungsweise als Käufer in Vorzug gebracht werden, mit der Erfassung der Obsternte betraut werden. Des weiteren erachtet es die Generalversammlung als eine wirtschaftliche Notwendigkeit, daß die Reichsstelle für Gemüse und Obst mit Rücksicht darauf

sorgt, daß den zahlreichen gewerblichen Betrieben des Kreises die notwendigen Mengen zur Herstellung des als Selbstverbrauchsmerkmale Äpfelweins zur Verfügung gestellt werden.

— **Am Wochenmarkt.** Heute ging es auf dem Wochenmarkt recht lebhaft zu. Waren waren wenig angefahren. Die Händler, welche Waren abzugeben hatten, sahen bald ganze Menschenmassen um sich versammelt und hatten innerhalb ganz kurzer Zeit bei einem Preis von 60 Pf. das Pfund ausverkauft. Der Höchstpreis für Stangenbohnen beträgt 40, der für Buschbohnen 35 Pf. Selbst auf dem Markt der Stadt kann also der Höchstpreis der Stadt nicht merklich überschritten werden. Auch Einmachgurken waren stark begehrt. Die höchsten Verkaufspreise wiesen recht erhebliche Vorteile auf. Es waren dort zu haben: Zwiebeln zu 25 Pf., Birnen zu 30 Pf., Weiskohl zu 20 und zu 25 Pf., Mörtzkohl zu 20 bis 30 Pf., Rübenpinat zu 10 Pf., Kohlrabi zu 25 Pf., Karotten zu 35 Pf., das Pfund, Rettiche zu 10 Pf. und Gurken zu 50 bis 60 Pf. das Stück.

— **Die Beratungskommission für Gasverwertung und Volksernährung** läßt morgen um 4 Uhr über Zubereitung von Säften und Marmeladen ohne Zucker und ohne Chemikalien und am Freitag dieser Woche, ebenfalls um 4 Uhr, über Herstellung und Benutzung einer einfachen Kochkiste ohne besondere Kochkistenstoffe sprechen.

— **Botanischer Ausflug.** Morgen veranstalten die Mitglieder der botanischen Abteilung des „Kasselerischen Vereins für Naturkunde“ einen Tagesausflug. Die Abfahrt erfolgt mit dem Zug 6 Uhr 30 Min. vom Hauptbahnhof, aber 7 Uhr 15 Min. von Dohheim nach Langenschwalbach. Hier beginnt die Wanderung und führt über Kastilien nach St. Goarshausen. Wanderrouten für den ganzen Tag mitnehmen. Gäste sind willkommen.

— **Ein Bierhändler Ausfuerverbot.** Aus Wiesbaden schreibt man uns: „Da man den Vist der von der Gemeinde angekauften Kartoffeln beschlagnahmt hat, sah sich der Gemeindevorstand veranlaßt, unter Androhung hoher Strafen ein Ausfuerverbot für Gemüse und Obst zu erlassen. Das Gemüse der Gärten und Gartenbesitzer wird im Saal „Zum Bären“ gesammelt und dort an bestimmten Tagen an unsere Einwohner verkauft.“

— **Haben Zahnärzte ihre Lehrlinge zum Besuch der Fortbildungsschule anzuhalten?** Diese Frage scheint bisher verschwiegen von Gerichtshöfen beantwortet worden zu sein. Ratschlich sind Zahnärzte keine Gewerbetreibende im Sinne des Staats, betr. den Besuch der Fortbildungsschule, sie bilden aber ihre Lehrlinge nicht als Lehrlinge, also in der Zahnärztl. sondern lediglich als Jahntechniker aus, also für einen Beruf, der unbeschränkt unter die Gewerbeordnung fällt. Das Wiesbadener Schöffengericht stellte sich in einer Verhandlung auf den Standpunkt, daß zwar die Zahnärztl. Lehrlinge der Zahnärzte zum Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule verpflichtet sind, nicht aber die Zahnärzte, sie doch für sich zu schließen.

— **Unzureichende Entschädigung.** Der Inhaber einer hiesigen Firma beantragte eines Nachmittags ein Rechtsanwalt, das zum Besuch der kaufmännischen Fortbildungsschule verpflichtet war, bringend im Gehalt. Er schickte daher vor dem Unterrichtsbeginn einen Boten mit einem Entschädigungsschreiben zu dem Direktor. Auch damit hatte er nach der Ansicht des Schöffengerichts nicht den Bestimmungen des Entschädigungsgesetzes genügt, weil dieses die ausdrückliche Zustimmung des Staatsanwalts zum Fortbleiben der Schüler verlangt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— **Dohheim, 16. Juli.** Die hiesige Gemeinde hat in ihrer Verkaufsstelle auch einen Gemüseverkauf eingerichtet, wo das von den hiesigen Gärtnern gelieferte Gemüse usw. zu Kleinverkaufspreisen abgegeben wird. Der Verkauf findet wochentags dreimal in der Woche, Mittwoch und Samstag, statt. Daß eine solche Einrichtung für unseren Ort ein Bedürfnis war, zeigt der schnelle Abgang des Gemüses, am letzten Samstag ca. 20 Zentner. Nach ein Obstverkauf ist damit verbunden und wird jede Menge Obst von der Verkaufsstelle angenommen.

z. **Bierstadt, 16. Juli.** Der Landwirt Ludwig Christian Vogel war in der Scheune beschäftigt und stürzte von dem oberen Balken ab in die Decke. Er trug eine größere Kopfverwundung davon, doch besteht keine Lebensgefahr.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

— **Limburg, 16. Juli.** In der Entwendung von Prokuraten in einer hiesigen Druckerei wird uns mitgeteilt, daß es sich hierbei leimwegs um einen umfangreichen Handel mit Prokuraten handelt; nach der Feststellung konnten nur 2 verdrückte Druckbogen mit höchstens 30 Prokuraten und 6 bis 8 Prokuraten in Betracht, die auf dem Transport zur Abfertigungsstelle von drei Druckereilestungen und einem Hausbesitzer, alle 14 bis 15 Jahre alt, eingekauft worden sind. Die weitere festgesetzt ist, hat dann der Hausbesitzer einmal mehrere Prokuraten an eine Person verkauft. Da die Beteiligten erst seit ungefähr 2 Monaten in der betreffenden Druckerei beschäftigt sind und in dieser Zeit nur zweimal Prokuraten hergestellt wurden, kann der Mißbrauch auch nicht schon seit längerer Zeit vorgenommen sein; es sind auch keinerlei Verhandlungen erfolgt.

Neues aus aller Welt.

(Ein weiblicher Professor. W. T.-B. Berlin, 16. Juli. (Drahtbericht.) Der „Staatsanzeiger“ teilt mit, daß Fräulein Dr. phil. Engel-Reimers in Charlottenburg das Prädikat „Professor“ beilegt worden ist.

Schredenszent in einem Theater. Berlin, 16. Juli. (Drahtbericht.) Dem „L.A.“ wird aus Udine gemeldet: Im Theater Minerva antwortet man auf die Frage, ob es eine Schredenszene, bei welcher sieben Personen umgekommen sind. Über 30 Personen wurden schwer verletzt.

Ein merkwürdiger fälliger Unfall. Steinauer, 16. Juli. (Drahtbericht.) Geheimrat General a. D. Stephan Eggenhafens ist gestern bei einem Spaziergang mit seiner Frau von dem Pragerer ein Pferd abgestürzt,

Flugzeug angriffen und längere Zeit mißgeschickigt und ge-
schitert werden. Seine Gattin, die durch den Aufbruch zu Boden
gestürzt worden war, blieb unverletzt.

Streikunruhen in Sao Paulo. W. T. B. Bern, 16. Juli.
Nach der Pariser Presse sind laut nach Rio de Janeiro gelang-
ten Meldungen in Sao Paulo Zusammenstöße zwischen der
Polizei und den Streikenden erfolgt, die großen Umfang an-
nahmen. Viele Personen wurden verletzt.

Handelsteil

Zur Kohlenversorgung.

Leipzig, 17. Juli. Unter dem Vorsitz des neuen
Reichskommissars für die Kohlenversorgung fand am
14. Juli in Berlin eine Sitzung des Beirates statt, in der der
Vorsitzende sein Programm entwickelte. Er teilte mit,
daß die oberschlesischen Kohlenausgleichsstellen eingezogen
seien und jetzt nur unter ihm in Berlin arbeiten. Eben-
falls habe er von den Ausgleichsstellen des übrigen
Deutschland kundige Mitarbeiter nach Berlin berufen, wo-
durch, wie er hoffe, den Wünschen der Industrien in
den verschiedenen Landesteilen Rechnung getragen würde.
Für Mitteldeutschland, wo besondere Verhältnisse vorliegen,
da kein Syndikat besteht, habe er drei Verteilungsstellen
vorgesehen, die ihre Tätigkeit jedenfalls am 1. August auf-
nehmen werden. Diese drei Stellen würden ihren Sitz in
Magdeburg, Halle und Leipzig haben. Dadurch, daß alle
Aufträge durch die Kohlenausgleichsstellen gehen, hofft
man, daß sich eine gleichmäßige Verteilung, namentlich für
den Hausbrand, ermöglichen lassen werde.

Amliche Devisenkurse in Deutschland.

W. T. B. Berlin, 17. Juli. (Drahtbericht.) Telegra-
phische Auszahlungen für:

Holland	279.75 G. Mk.	280.25 B. für 100 Gulden
Dänemark	134.50 G. Mk.	137.00 B. für 100 Kronen
Schweden	208.25 G. Mk.	208.75 B. für 100 Kronen
Norwegen	208.75 G. Mk.	201.25 B. für 100 Kronen
Schweiz	136.12 G. Mk.	134.87 B. für 100 Francs
Oesterreich-Ungarn	64.20 G. Mk.	64.30 B. für 100 Kronen
Bulgarien	80.50 G. Mk.	81.50 B. für 100 Lewas
Konstantinopel	80.05 G. Mk.	20.15 B. für 1 türk. Pfd.
Spanien	125.50 G. Mk.	126.50 B. für 100 Pesetas.

Amlicher Wechsel-Zinssatz.

Berlin	Amsterdam 4 1/2	London 5	Petersburg 5	Schwiz
Brüssel	Sal. Plätze 5	Madrid 4	Stockholm 3 1/2	PL. 4 1/2
Bukarest	Kopenhagen 5	Paris 5	Christiania 3 1/2	Wien 5

Ausländische Wechselkurse.

w. Amsterdam, 16. Juli. Wechsel auf Berlin 34,60 (zu-
letzt 34,75), auf Wien 21,50 (21,50), auf die Schweiz 52,30
(72,90), auf Kopenhagen 76,50 (70,72 1/2), auf Stockholm
75,26 (75,42 1/2), auf New York 242,60 (242,25), auf London
15,45 (11,55 1/2), auf Paris 42,90 (42,35).

Banken und Geldmarkt.

Vom Berliner Geldmarkt Berlin, 17. Juli. Am
hiesigen Geldmarkt war tägliches Geld zu 4 Prozent ange-
boten; Privatdiskont nach wie vor 4 1/2 Prozent.
Personalien, Frankfurt a. M., 16. Juli. Im Alter
von 75 Jahren starb in der letzten Nacht Geheimrat Otto
Braunfels, Seniorenrath des hiesigen Bankhauses Jakob
S. H. Stern, Aufsichtsratsmitglied der Deutschen Bank.

Industrie und Handel.

Der Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahl-
fabrikation machte umfangreiche Grundstückserwerbungen
für Neuanlagen.
Neue Erhöhung der Kalkpreise Der Verein deutscher
Kalkwerke, welcher erst am 1. Juli die Preise für gebrannt-
ten Kalk in Stücken um 30 M für die Ladung von zehn
Tonnen steigerte, erhöht im Einverständnis mit dem Kriegs-
amt vom 1. August ab die Preise um weitere 20 M.
Das deutsche Kohlensäure-Syndikat erhöht infolge
weiterer Rohstoffverteuerung abermals die Grundpreise für
die 16-Kilogramm-Flasche von 5,25 M. auf 6 M.

Wettervoraussage für Mittwoch, 18. Juli 1917
von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Wechselnde Bewölkung, geringe Regenfälle, sonst warmes
Wetter.

Wasserstand des Rheins

am 17. Juli.

Rheinbr. Pöhl.	231 m gegen 240 m am gestrigen Vormittag.
Caub.	279 "
Mainz.	178 "

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Verantwortlich für deutsche Seite: H. Jägerbach; für Auslandspolizei:
Dr. phil. R. Sturm; für den Unterhaltungs-Teil: H. v. Rautenbach; für
Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarstädten: J. B. v. Rutenbach;
für Verordnungen: H. Jägerbach; für Sport und Lokalität: J. B. v. Rutenbach;
für Vermischtes und den Briefkasten: H. Jägerbach; für den landwirtschaftl. Teil:
für die Kunst- und Wissenschaften: H. Jägerbach; für die literarischen
Beiträge und den Teil der H. Schellenberg'schen Buchhandlung in Wiesbaden.
Gesamtauflage der Schellering: 12 bis 1 Uhr.

Bekanntmachung.

Infolge des Krieges und der durch ihn bedingten Einberufung
einer sehr großen Anzahl von Beamten, sowie infolge der Veranlagung
der Kriegs- und Besitzsteuer eingetretenen Mehrbelastung der Steuer-
pflichtigen sind die Vorarbeiten zur Erhebung der Staats- und Gemeinde-
abgaben bei der staatlichen Veranlagungskommission sehr im Rückstand.
Mit der Zustellung der Steuerzettel wird erst im Laufe dieses Monats
begonnen. Es ist unumgänglich gewesen, die erste Steuerquote für 1917
rechtzeitig zu erheben. Zwei Steuerquoten werden deshalb demnächst auf-
einmal zur Erhebung gelangen. Der Magistrat hat beschlossen, die
Steuerpflichtigen auf diese Sachlage aufmerksam zu machen.
Wiesbaden, den 14. Juli 1917.

Der Magistrat.
Steuerverwaltung, Vormann.

Die Ferienspaziergänge für Schulkinder

sollen in diesem Jahre wieder stattfinden. Voraussetzung ist, daß sich die
hierzü notwendigen Zahl Helfer und Helferinnen meldet.
Meldungen werden im Rathaus Zimmer No. 41 oder im Gewer-
schaftshaus Wellstr. Nr. 49 bis zum 19. d. Mts., mittags 12 Uhr,
entgegengenommen.
Wiesbaden, den 10. Juli 1917.

Magistrat:
Kommission für Ferienspaziergänge.

Beratungsstelle für Gasverwertung und Volksernährung

Marktstraße 16.
Im neuen Rathaus, Zimmer 86, wird H. Kauschenbach sprechen:
Mittwoch, den 18. Juli, 4 Uhr, über: „Zubereitung von Säften
und Marmeladen ohne Zucker und ohne Chemikalien“;
Freitag, den 20. Juli, 4 Uhr, über: „Herstellung und Benutzung
einer einfachen Kochkiste ohne besondere Kochkistentöpfe.“ F 463

L. RETTENMAYER

GEGR. 1842 WIESBADEN, GEGR. 1842

MÖBELTRANSPORT. SPEDITION. LAGERUNG.

BÜRO NIKOLASSTR. 5. TEL. 12 UND 124. 646

Ein weiterer Waggon
große Salatgurken
Stück 40 Pfennige
Kommissionshaus Knapp.
Verkauf Mittwoch früh an meinem Marktstand.

Buchenholz, Lieferholz

Eichen- u. Birken-Knüppelholz,

ganz und gespalten,
in jedem Quantum, sowie
einige tannene Obstbaumstützen
in größeren Posten abzugeben

Kohlen-Konsum J. Geness

Am Römerort 7 :: Fernsprecher 131.

Ankauf gebrauchter Möbel!

Zu hohen Preisen suche ich zu kaufen gut erhaltene
bürgerliche und Herrschaftsmöbel.
Otto Kannenberg, Walramstr. 27.

Aufforderung.

Als gerichtlich bestellter Pfleger für
den Nachlaß des hier verstorbenen
Herrn A. D.
Adolf Zickendrath
fordere ich etwaige Gläubiger und
Schuldner auf, sich binnen vierzehn
Tagen schriftlich bei mir zu melden.
Wiesbaden, 16. Juli 1917. 723
Barnert,
Stadtämmerer a. D.

„Hautal“

Wasch- und Badetabletten.
Parf. Altstaetter
Ecke Lang- und Webergasse.

Gauben-Rehe!
in jeder Saarfarbe à 85 Pf., 3 Stück
2,40 Mk. Parf.-Handl. Hoffmann
Einfach, Därentstraße.

Salmiak-Reinigungsmittel

zum Putzen, Waschen und Scheuern,
1/2 u. 1/4 Pakete, sowie zentnerweise
empfehlen
Rif. Dohheimer Str. 101. Tel. 2108.
Organ Wundlaufen.
Diersch. u. Salzig-Talg, Salzig-
Balsam, Geruchs-Präparatcreme.
Drogerie Rade, Lammstraße 5.



Wiedersalz,

zentnerweise
empfehlen
Rif. Dohheimer Str. 101. Tel. 2108.

Amzüge unter Garantie.

Lagerung ganzer Wohnungs-
Einzeltische u. einzeln. Stühle.
An- u. Abfuhr von Waggons,
Expeditionen jeder Art.
Schweres Lastfuhrwerk.
Lieferung von
Fand, Kies u. Gartenkies.

Speditionsgesellschaft

Wiesbaden G. m. b. H.,
nur Adolfsstraße 1,
an der Rheinstraße.

Nicht zu verwechseln mit anderen
Firmen.
872 Telefon 872.
Telegramm-Adresse: „Prompt“.
Eigene Lagerhäuser:
Adolfsstraße 1 und auf dem Güter-
bahnhof Wiesbaden-West.
(Waldschmidtstr.) 585

Amzüge, sowie Fuhrer

per Federrolle hier u. ausw. übern.
130 Platter Str. 130. — Tel. 1793.

Pferde

für Aufzucht und Land-
wirtsch. sowie ein Paar
billig zu verkaufen
130 Platter Str. 130. — Tel. 1793.

8 Legehühner und 1 Hahn

zu verl. Rt. Mittel. Doh. Str. 30.

Remington-Schreibm. Maschin

zu verkaufen. Näheres zu erfragen
im Tagbl.-Verlag.

Ampèremeter,

bis 10 Amp. für Gleichstrom, sowie
Voltmeter, bis 15 Volt, beides tabel-
larische Meßinstrumente, abzug. eben-
falls gegen Treibriemen. Bismarck-
ring 40, Schloßerei.

Für Sammler.

Ein alter Perser Teppich, 160 x
230 Zent., abzugeben. Näheres im
Tagbl.-Verlag.

Waschkommode

mit Marmorplatte u. Spiegel, voll-
ständig, Bett mit Haupt, Trumau-
bureau m. Aufsatz, 11 Leitermöbel,
Klappwagen mit Berden, Stühlen
für Tischstuhl, oder Messer geign.
zu verl. Wellstr. 49, 1.

Möbel-Gelegenheitskauf!

Herrschaftl. Speisezimmer, besteh.
aus groß. Tisch mit Berglase, Kre-
denz, Auszugstisch, 8 echten Krotobol-
Lederstühlen, Dima mit Umbau,
große Uhr mit Gongschlag, Serv.
Tisch mit Messingl., Kuch.-Garten-
Schreibtisch mit Schel, 2 Kuch.-
Reiten, 12 Kuch.-Stühlen, Panzer-
dim., fast n. Verfalls, D. Schreibtisch,
St. p. Kleiderst., Tischl. m. Nach-
tisch lad., 11. Kleiderst., 2 fast neue
Federbetten, Gasglühlampe preiswert
abzugeben Römersberg 9. 1 lang.

Zu verkaufen

kompl. eleg. Wohnzim.-Einrichtung,
sowie vollst. Bett mit Kuchhaar-
matratze, Kleiderst., Waschkom-
mode, m. Dede, sowie 1 Schmeißer-
Ruhlmert mit 20 Matten. Gaden-
straße 7, 2. St. 1 links, Rehnert.

Knüppelholz

zu verkaufen, Sad 5, Str. 650 Pf.
Lehrstraße 2, Part.

Eisernes Schloß,

1,50 x 0,80, komplett, u. 1 Schuh-
macher-Walze billig zu verl. Näh.
Eltwiler Straße 9, bei Vogel.

Brillanten, Perlen,

Schmuckfächer, Pfandschne, Löffel,
Gabeln, Aufsätze, Leuchter
kauft zu hohen Preisen
A. Geißhals, Webergasse 14.

Brillanten u. Perlen

kauft zu hohen Preisen
Rosenau, Markttag 3.

Antike Möbel,

Gemälde, Porzellan,
als Lassen, Figuren u. Uhren kauft
zu guten Preisen Rosenau, Markt-
tag 3. Telefon 6564.

Schreibmaschinen

kauft verkauft
M. Doerflinger, Adolfsallee 35.
Telephon 3003.

Reparaturen und Reinigung.

Pianino od. Flügel
zu kaufen gesucht. Offerten unter
S. 886 an den Tagbl.-Verlag.

PIANINO

gesucht. Angebot u. O. 716
an d. Tagbl.-Verl.

Piano mit Stuhl,

auch Noten-Regale, zu kaufen ge-
sucht. Offerten u. O. 894 an den
Tagbl.-Verlag.

Guterhaltenes Bett

mit Kuch- od. Napoleonl. zu L. gef.
Off. u. S. 896 an den Tagbl.-Verl.

Herrenzim., Eßzim., Vertiko,

2 helle Kuch.-Betten zu kaufen gef.
Off. u. S. 893 an den Tagbl.-Verlag.
Badezimm. u. Wanne gesucht.
G. Diehl, Frankfurterstraße 36.

Selt-Weinstorken

Klecken, Gade, Kuch-, Hasenstete,
Kuchhaar, Lumpen usw. kauft zu
höchsten Preisen. G. Diehl, Frank-
furterstraße 36. Telefon 8164.

Jg. Mädchen

(für Arbeitszimmer) sucht
Bette, Wellstr. 49.

Eine zuverlässige Monatsfrau
gesucht Marktstraße 2.

Junger zuverlässiger Mann

(auch Kriegsgeschädigter) für leichte
Arbeiten gef. Theater-Platz, Hoch-
rattenstraße 11.

Kaufmännisch gebild. Dame

sucht Stellung für Kasse und Büro.
Brima Referenzen. Offerten unter
S. 899 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann

sucht Stellung fürs Büro. Off. unt.
L. 897 an den Tagbl.-Verlag.

Ältere Dame

findet in Villa bei Kaufm.-Familie,
die Ziegen u. Hühner hält, ange-
nehme 2-Zimmer-Wohnung mit Zubehör
für 500 Mk. Offerten unter S. 899
an den Tagbl.-Verlag.

Stebberhalle

Mitte der Stadt, per 1. Oktober zu
vermieten. Offerten unt. S. 887
an den Tagbl.-Verlag. 1268

2 Zimmer u. Küche

bei Herrschaft für eine Dame gef.
Frau Somack, Philippstraße 33,
Arbeiter (Kriegsinvaliden)

Verloren schw. Portemonnaie

mit 2 Schlüsseln u. Geld; letzteres
kann als Forderungs erhalten werden.
Näheres im Tagbl.-Verlag. Hb

Gold. Damen-Uhr

mit silbernem Anhänger vom Resi-
denztheater bis Spiegelgasse Son-
ntag verloren. Finder
hohe Belohnung
da dieses Andenken. Abzugeben Hof-
opothek Viehbrich am Rh., Reinerz
Straße 32.

Verloren

wurde auf dem Markt oder im
Marktfeld eine
Brieftasche mit Militärpaß
und Kraftfahrer-Papieren. Gegen
hohe Belohnung abzugeben beim
Marktmeyer.

Granatbrotsche

verloren. Abzugeben gegen Belohn.
Waldschmidtstraße 20, 2.

Verloren

auf Wellstr. od. gelbe Dinte
schwarzes Handtäschchen
mit Monogr. M. J. Inhalt
Schlüssel, Reisepaß u. Geld-
scheintäschchen. Gegen den In-
halt des letzteren abzugeben
Waldschmidtstr. 2, Part.

Bl. Bündel Wäsche

in bl. Herrenhemd Montag nachm. a.
d. Wege Lammstr., Röderstr. gef.
Gegen Belohn. abzugeben Jumbüch-
str. 11.

Marmelade!

Kriegsmus mit Zucker, Fabrikat „Helvetia“
markenfrei, Pfund 60 pf.

frisch eingetroffen

Abgabe in jedem Quantum.

W. Jung, Bleichstraße 9.

Wir zahlen
30 Pfg. für jeden Sektkork
(keine geteilten oder Kunstkorke).

Sektkellerei „Alter Eickemeyer“
C. Eickemeyer, G. m. b. H., Mainz.

F 36

Wer Kriegsbeschädigte

Kaufleute, Bürogehilfen und Arbeiter aller Berufe benötigt, wende sich an die

Bermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte im Arbeitsamt,
Dohheimer Straße 1.

F 254

Fritz Lehmann, Juwelier,

Kirchgasse 70,

Fernruf 2327, neben Thalia-Theater. Fernruf 2327.

Grosse Auswahl in Juwelen.

Viele Gelegenheitskäufe.

Die reell billigen Preise sind in meinen Schaufenstern
offen ersichtlich.

Ankauf von Brillanten.

Ein neuer Lehne

Im alten Heidkrug.
Preis 1 Mark.
H. Gieß, Buchh., Rheinstr. 27.

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen
für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof. Fernsprecher 917 u. 1964.

Abholung und Versendung

von Gütern und Reisegepäck zu bahnsseitig
festgesetzten Gebühren.

Verzollungen. Versicherungen.

610

Ferienzeitkarten!

Für die Dauer der Schulferien (20.7.—21.8.) werden an Schüler und Schülerinnen, sowie begleitende Angehörige **Zeitkarten** für die elektr. Bahnen nach H. d. Eichen, Nerotal, Sonnenberg, Dohheim, sowie von Diebrich-Ost nach Bahnhof Landesdenkmal (Ausfichtsturm) zum Preise der gewöhnlichen Monatskarten bei der Ausgabe stelle Luisenstraße 7 ausgegeben. Näheres daselbst.

F 306

Die Betriebsverwaltung.

Klettenwurzels-Dei

gegen Haarausfall alt bewährt in
Flaschen à 0.65—1.50 Mark.
Barf.-Handl. Sulzbach, Bärenstraße.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, das meine innigstgeliebte Frau, unsere kreisorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Katharine Schaaf,

geb. Braunegger,

am Montag, 1/2 Uhr, im
Alter von 34 Jahren durch
einen sanften Tod erlöst
wurde.

In tiefer Trauer:

Karl Schaaf
und Kinder.

Die Beerdigung findet
Mittwoch, nachm. 3 1/2 Uhr,
auf dem Südfriedhof statt.



Wasserdichte Feldbekleidung

in bekannt guten Qualitäten zu niedrigen Preisen.
Regen-Mäntel, Gummi-Mäntel, Ool-Mäntel,
Umhänge, Schutz-Joppen, Schutz-Hosen,
Schutz-Westen.

Schlafsäcke, Wäschesäcke, Wickelgamaschen.

Uniformen aller Waffengattungen.

Militär-Hochsommer-Kleidung
in Luster, Leinen u. sonst. freigegeb. Geweben.

Gebr. Dörner, Heeres-Lieferanten,
Mauritiusstrasse 4.

Alleinige Fabrikanten der Kaiserlichen „Jopie“-Kleidung.

Trauer- Bekleidung

Kleider, Mantel, Röcke,
Blusen, Unterröcke etc.
Massanfertigung sofort.

J. Hertz

Langgasse 20.

Fernspr. 365 u. 6470.

K 15

Husten.

Wiesbadener Tabletten

helfen bei Husten, Heiserkeit, Nachen-
katarrh u. dergl. mehr. 594
Schäferhofapotheker, Langgasse 11.

Ihre Kriegstraueung beehren sich an-
zuzeigen

Ernst Hufnagel

Hede Hufnagel,

geb. Lackmann.

Aßmannshausen
a. Rh.

14. Juli 1917.

Darmstadt

722

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer
lieben Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Sofie Berger, wwe.,

geb. Letzerich,

sagen auf diesem Wege innigen Dank

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Karl Knefel.

Wiesbaden, den 17. Juli 1917.

Neugasse 21.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Heute vormittag 9 1/4 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden
unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Adolf Jahn wwe.,

Elisabeth, geb. Beckel,

im 55. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Ella Marekloff, geb. Jahn.

Adolf Jahn, Vize-Wachtmeister, z. Zt. im Felde.

Gerta Jahn.

Walter Jahn.

Phil. Marekloff, Leutnant d. R., z. Zt. im Felde.

Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 80,

Langen-Schwalbach, Hotel Herzog von Nassau, den 16. Juli 1917.

Die Trauerfeier findet Donnerstag, den 19. Juli 1917, vormittags
11 1/4 Uhr, in der Trauerhalle auf dem alten Friedhofe in Wiesbaden statt.
Daran anschliessend die Beisetzung in die Familiengruft auf dem Nordfriedhof.

721

Danksagung.

Für die zahlreichen wohlthuenden Beweise aufrichtiger
Freundschaft und liebevoller Anteilnahme an dem mich
betreffenden herben Schmerze beim Hinscheiden meines
geliebten unvergesslichen Gatten, ist es mir möglich nur auf
diesem Wege meinen tiefgefühlten verbindlichsten Dank
auszusprechen.

Frau Else Bouffler

geb. Schnevoigt.

Wiesbaden, den 16. Juli 1917.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren
Verluste unserer lieben, unvergesslichen, nun in Gott ruhenden

Lina

sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank
dem Herrn Pfarrer D. Schloffer für die tröstenden Worte am
Grabe.

Zu Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Adolf Essinger, z. St. i. Felde, u. Frau,

Karl Essinger, z. St. im Felde,

Albert Essinger, als Brüder.

Wiesbaden, 16. Juli 1917.